AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

Ludmillastraße 15 – 15a │ 84034 Landshut
E-Mail: kiju@awo-landshut.de
Website: www.awo-landshut.de

Pädagogische Konzeption

AWO Schülerhort Sonnenschein

Querstraße 6 │ 84032 Altdorf
Tel. 0871 / 96634782 od. 0871 / 96632750
E-Mail: hort-sonnenschein@awo-landshut.de

AWO Hort Sonnenschein

INHALT

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung S. 4 - 5
1.1 Information zu Träger und Einrichtung
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns S. 6 - 11
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie
2.2 Unser Verständnis von Bildung
Bildung als sozialer Prozess
Stärkung von Basiskompetenzen
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle, Ausrichtung

3 Übergänge im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung S. 11 - 12
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
3.2 Der Übergang in den Hort / die Schule – Vorbereitung und Abschied

4 Pädagogik der Vielfalt – Anleiten von Bildungsprozessen S. 12 - 17
4.1 Differenzierte Lernumgebung
Arbeits- und Gruppenorganisation
Raumkonzept
Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
Kinderrecht Partizipation – Selbst und Mitbestimmung der Kinder
Ko- Konstruktion – Von und Miteinanderlernen im Dialog
4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort
4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

5 Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche S. 18 - 21
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
5.2. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
Werteorientierung und Religiosität
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
Sprache und Literacy
Digitale Medien
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
Lebenspraxis

6 Kooperation und Vernetzung - Bildungspartner unserer Einrichtung S. 22 - 24
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
Eltern als Mitgestalter
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten
Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen
Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation S. 24 - 25
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

VORWORT DES TRÄGERS

Wenn das Kind gerne in die Einrichtung geht, gut gelaunt zurückkommt, Freunde hat, viel erzählen kann und will – dann sind die Eltern glücklich, die Pädagog*innen zufrieden und wir - die AWO - haben unsere Ziele ebenfalls erreicht. Damit dies nachhaltig gelingt, bedarf es einer konzeptionellen und professionellen Dienstleistung mit Herzblut und vielseitigen Kompetenzen.

Die Corona-Pandemie hat auch das Leben in unseren Einrichtungen in einem Maße beeinträchtigt, das für uns alle undenkbar war und ist. Die Belastungen für Eltern, Kinder und unsere Pädagog*innen sind enorm, aber ebenso der Wille zur Aufrechterhaltung aller Qualitäten. Für die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder wurden Leitsätze und Qualitätsmaßstäbe entwickelt. Sie bestimmen das fachliche Handeln und den pädagogischen Auftrag in den Kindertagesstätten.

Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass Menschen von Geburt an über ein großes Potential an Fähigkeiten verfügen, dessen Entfaltung sie in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten. Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können.

Für die Tageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner*innen ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen. Die Tageseinrichtungen für Kinder der AWO vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen die Kinder befähigen, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.

Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorhersagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren aktuellen Erfahrungen. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von gegenwärtigen kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen. Die qualitative Betreuung nach den Grundsätzen der AWO in der Kita sichern fachlich kompetente und engagierte Mitarbeiter*innen. Sie bieten verlässliche Betreuung mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Der Markt Altdorf hat die Arbeiterwohlfahrt mit der Betriebsträgerschaft betraut. Wir gehen mit dieser Aufgabe sehr verantwortungsvoll um. Der Schülerhort Sonnenschein nimmt aktiv am gemeindlichen und gesellschaftlichen Leben teil. Im Markt Altdorf verstehen wir uns als ein Ort des Zusammenlebens und Zusammenwirkens von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, Kindern und Familien.

Ihre AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

Grundwerte unseres Handelns

Solidarität

- Gemeinschaftsgefühl entwickeln und füreinander einstehen

Toleranz

- Individualität akzeptieren und die Denk- und Verhaltensweisen Anderer respektieren

Freiheit

- Die Möglichkeit haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und Verantwortungdafür zu tragen

Gleichheit

- Die Herstellung gleicher Entwicklungs- und Bildungschancen unabhängig von sozialer Herkunft

Gerechtigkeit

- Gemeinsame Lösungsstrategien entwickeln und dabei einen fairen Interessensausgleich anstreben

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Der Schülerhort Sonnenschein ist eine familienergänzende Einrichtung der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern von der Einschulung bis zum Alter von 14 Jahren. Aufgrund der angrenzenden Offenen Ganztagsschule der AWO für Kinder ab der 5. Klasse betreut der Hort aktuell allerdings nur Grundschulkinder. Aktuell werden im Schülerhort 75 Kinder inklusive 2 Integrativkindern in drei Gruppen mit maximal 25 Kindern betreut. Er befindet sich zentrumsnah in der Gemeinde Altdorf, unmittelbar neben der Grund- und Mittelschule und ist daher für alle Schüler*innen gut zu erreichen.

- Öffnungszeiten

Der Kinderhort Sonnenschein ist von Montag bis Donnerstag von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet (Grashüpfergruppe bis 16.30 Uhr), Freitag von 11.00 bis 16.30 Uhr. In den Ferien hat der Hort von 7.30 bis 16.00 Uhr geöffnet. Am Buß- und Bettag findet der Betrieb zur selben Zeit statt.

- Kernzeiten

Die Mindestbuchungszeit beträgt 20 Stunden an 5 Tagen die Woche. Die Abholzeit beginnt ab 16.00 Uhr. Zuvor ist eine Abholung nur aus triftigen Gründen und mit Absprache möglich. In den Ferien beginnt die Abholzeit bereits um 14.30 Uhr.

- Schließzeiten

Wir wollen die Schließtage unserer Einrichtung so gering und arbeitnehmerfreundlich wie möglich gestalten. Sie können jedoch von einem Kindergartenjahr zum anderen geringfügig abweichen.

- Betreuungszeiten

Für Sie liebe Eltern besteht die Möglichkeit, Betreuungszeiten zu Beginn des Betreuungsjahres verbindlich zu buchen. Die tägliche Brotzeit sowie das tägliche gemeinsame Mittagessen sind Kernbestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Im Schülerhort Sonnenschein werden Kinder aus Altdorfer Familien betreut, ebenso gehören Eugenbach und Pfettrach zum Einzugsgebiet. Die meisten Kinder besuchen die Grundschule in Altdorf, in Einzelfällen auch andere Schulen, z.B. das Sonderpädagogische Förderzentrum der Stadt oder des Landkreises Landshut.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die rechtlichen Grundlagen bilden:

- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
- die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)
- Trägervorgaben, z. B. Regelungen

zum Datenschutz

- der Allgemeine Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)
- die Kindertagesstättenordnung
- das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten

Rechtliche Grundlagen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen werden durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und deren Ausführungsverordnung verbindlich geregelt: Dazu heißt es in §1 Abs. 1 SGB VIII: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“.
Zudem hat der Gesetzgeber sich verpflichtet, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu schaffen“ (vgl. § 1 SGB VIII Abs. 3 Nr. 4). Dazu gehört die Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ab einem Jahr und die Überprüfung der Betreuungsvoraussetzungen, geregelt durch die §§ 22 und 45 SGB VIII.
Weitere verbindliche Vorgaben werden geregelt durch

- das Infektionsschutzgesetz (IfSG),

  z. B. meldepflichtige Krankheiten
- den Hygieneplan in seiner aktuell gültigen Fassung
- die UN-Kinderrechtskonvention
- Trägervorgaben z.B. zum Datenschutz und Kinderschutz
- den Allgemeinen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)

Der Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Er soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern (vgl. §§1 und 22 SGB VIII). Grundlage unserer Arbeit ist der Bildungsauftrag gemäß des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), das zum 01.08.2005 in Kraft trat. Das gesamte pädagogische Personal handelt nach der aktuellen Fassung des Schutzauftrages gemäß § 8a und 72a Abs.2,4 SGB VII, sowie dem Kinderschutzkonzept der AWO Landshut.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Durch das 2005 in Kraft getretene Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) wurden für Kindertagesstätten gesetzliche Richtlinien geschaffen um den Auftrag Bildung, Erziehung und Betreuung qualitativ hochwertig und einheitlich in den frühpädagogischen Bildungseinrichtungen umzusetzen. In der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG sind verbindlich festgelegte Bildungs- und Erziehungsziele aufgeführt, die in der täglichen Arbeit mit den Kindern realisiert werden sollen. Weiterhin stellt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan eine wichtige Grundlage für unser Kinderhaus dar. Dieser dient als praktischer Orientierungsrahmen für die Umsetzung der gesetzlich festgelegten Ziele und Implementierung gewisser Bildungs- und Erziehungsbereiche.

2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

„Erziehung streut keinen Samen in die Kinder hinein, sondern lässt den Samen aufgehen, der in ihnen liegt“ (Khalil Gibran)

Kinder sind von Natur aus Akteure ihrer eigenen Entwicklung und gestalten sie von Geburt an mit. Wir schätzen ihre Selbstständigkeit, ihre Individualität und ihre Eigenständigkeit. Jedes Kind hat seine eigene individuelle Persönlichkeit mit seinem eigenen Temperament, seinen Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens und sein individuelles Entwicklungstempo. Dies alles gilt es für uns, als Wegbegleiter der Kinder, zu erkennen, aufzugreifen und zu fördern. Dabei ist es uns sehr wichtig, die Kinder in allen Bereichen so gut es geht zu beteiligen, damit sie sich als aktive und kompetente Persönlichkeiten erfahren. Wir orientieren uns dabei am BEP (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan), dies bedeutet:

- Jedes Kind ist ein eigenständiges Individuum, welches sich hinsichtlich seiner Persönlichkeit, seines Lerntempos, seines Temperaments, seiner Anlagen und seiner Familienstrukturen auszeichnet.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Wir wollen Hortkindern Sicherheit durch feste strukturierte Rahmenbedingungen geben, die die unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigen, sowie persönliche Kompetenzen fördern.
- Der Hort versteht sich als ein Ort des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung. In einem geschützten Rahmen erwerben die Kinder soziale Kompetenzen, mit deren Hilfe Konflikte konstruktiv gelöst werden können und in dem sie lernen, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen. Die Partizipation der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.
- Vielseitigkeit, Begabungen und unterschiedliche Eigenschaften sehen wir als Bereicherung für den Hort und für ein soziales Lernen.
- Wir legen großen Wert auf transparentes Arbeiten. Die Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern, Jugendämtern oder anderen Institutionen ist ein maßgeblicher Teil unserer Arbeit.
- Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander schafft ein Klima des Vertrauens und ist Basis unserer Arbeit.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

Kinder agieren als Hauptakteure im Bildungsprozess. Oberstes Ziel ihrer Bildung ist es, ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperliche Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen. Darauf hat jedes einzelne Kind ein Recht wie es auch universell in der UN-Kinderrechtskonvention verankert ist. Kinder haben danach insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Uns ist wichtig, das Kind mit seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten wahrzunehmen und es dabei zu unterstützen sich selbstständig, aktiv als Forscher und Entdecker, seine Welt selbst zu gestalten. Sowohl viele unterschiedliche Blickwinkel als auch strukturierte Tagesabläufe und Wahlmöglichkeiten helfen ihm dabei seinen Tag zu gestalten.

- ❖ Jedes Kind darf erfahren, dass ihm Freiräume gewährt werden für sein Erleben, selbstständiges Forschen, Spielen und Träumen. Es erlebt, dass seiner Entwicklung und seinen Fähigkeiten Beachtung geschenkt wird. Es

spürt, dass es seine Gefühle leben darf und diese ernst genommen werden. Es lernt, Konflikte konstruktiv auszutragen und entwickelt Mut zu sozialen Kontakten. Somit kann das Kind ein stabiles Selbstvertrauen entwickeln und erlebt sich sowohl als eigene Persönlichkeit als auch als Teil einer Gemeinschaft.

- Wir nehmen jedes Kind in seiner Entwicklung und seiner Persönlichkeit ernst und holen es an seinem individuellen Entwicklungsstand ab. Somit erleben sich die Kinder selbst als wertvoll und einzigartig. Die Individualität der Kinder wird berücksichtigt und gefördert.
- Wir leben den Kindern eine positive Lebenseinstellung vor. Von dieser Atmosphäre getragen, entwickeln sie eine positive Lebenseinstellung zu sich und zu anderen. Ihr Selbstvertrauen wird gestärkt und sie erleben: es ist schön auf der Welt zu sein.
- Durch unsere Projektarbeiten können die Kinder ihren Entdeckerdrang und Forschergeist befriedigen. Die ganzheitliche Aufbereitung und Auseinandersetzung mit bestimmten Themen befähigt sie zu einer umfassenderen Sicht der Dinge und erschließt ihnen Hintergründe. (z.B. Gesundheitsförderung, Ernährung und Bewegung, Umweltschutz)
- Durch Gruppenaktivitäten wie gemeinsame Brotzeit, gemeinsame Ausflüge und Besuche in anderen Institutionen, erleben die Kinder in der Gemeinschaft Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und soziales Miteinander. Das Zuhören im gemeinschaftlichen Kreis bildet die Grundlage für den gegenseitigen Austausch von Gedanken und Informationen und fördert so auch die Kommunikationsfähigkeit.
- Es besteht eine starke Wechselwirkung zu anderen Bildungsbereichen, durch welche Sprache vermittelt werden kann, wie z.B. Musik, Bewegung, emotionaler/ sozialer Bereich.
- Durch das tägliche Bewegen im Freien lernen die Kinder die Umwelt zu schätzen und zu schützen. Sie machen Naturerfahrungen in unserem Garten sowie bei Exkursionen in den in den nachgelegenen Wald, die Flutmulde oder auch die Isarauen.
- Die Vielzahl an Medien bedingt eine bewusste Auseinandersetzung mit diesen. Die Kinder lernen den sinnvollen Umgang mit traditionellen und neueren Medien zum Beispiel einer PlayStation.
- „Zur Ruhe kommen“ ist in unserer heutigen Zeit für die Kinder besonders wichtig. Das Sensibilisieren für ihren Körper, ihren Geist und ihre Seele durch Entspannungstechniken oder Phantasiereisen als Ausgleich zur Hektik des Alltags bedeutet für uns eine wichtige Voraussetzung.
- Der Bewegungsdrang jedes Kindes ist sehr groß. Die tägliche Bewegung an der frischen Luft stärkt das Immunsystem der Kinder und bietet so die Basis zu einer guten gesunden Konstitution.
- Neben der Bewegungserziehung stellt die Förderung einer gesunden Ernährungsweise einen wichtigen Bestandteil der Gesundheitserziehung dar.

Stärkung der Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeits-charakteristika, die ein Kind entwickelt und die es dazu befähigt, mit anderen Menschen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Im Nachfolgenden möchten wir anhand von Beispielen einen Einblick geben, wie wir die Kinder bei der Entwicklung von Basiskompetenzen im Alltag mit den Kindern begleiten:

- **Personale Kompetenzen**

Zu den Personalen Kompetenzen gehört die Selbstwahrnehmung, die motivationalen, kognitiven und physischen Kompetenzen. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung in ihrem Wesen angenommen und wertgeschätzt fühlen. Deshalb achten wir auf einen respektvollen Umgang miteinander, leben diesen im Team vor, verbalisieren Gefühle, die wir beim Anderen wahrnehmen und achten darauf, dass das Kind sich selbst wohl fühlt. Darüber hinaus erfahren die Kinder Kompetenzerleben, indem wir ihnen entsprechend ihrem Leistungsniveau und ihren Fähigkeiten Aufgaben übertragen und ihnen zutrauen, diese zu bewältigen Die Kinder entwickeln dadurch ein positives Selbstwertgefühl und positives Selbstkonzept.

- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

Um den Kindern Handlungskompetenzen im sozialen Kontext zu vermitteln, achten wir in unserem Hort darauf, dass die Kinder gute Beziehungen zu den Erwachsenen entwickeln, z.B. durch eine behutsame Eingewöhnung und verlässliche Bezugspersonen. Eine gute Möglichkeit dazu bietet das Freispiel, das wir den Kindern täglich anbieten. Hier haben sie die Möglichkeit sich gruppenübergreifend Spielort, Spielpartner und Spielmaterial selbst auszuwählen, mit anderen darüber zu kommunizieren, ihr Spiel zu planen und bei Uneinigkeit oder Konflikten Lösungen zu entwickeln. Kompetenzen wie die Kooperationsfähigkeit, Empathiefähigkeit und Konfliktmanagement werden hier besonders gefördert. Zugleich entwickeln die Kinder eine Werte- und Orientierungskompetenz, da sie sich zu einer Gruppe zugehörig fühlen, in der bestimmte Regeln herrschen. Die Kinder in unserem Hort haben schon früh die Möglichkeit unvoreingenommen gegenüber Bräuchen und Einstellungen anderer zu sein und eine Sensibilität für Achtung und Andersartigkeit zu entwickeln.

- **Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt**

„Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges Lernen. Gepaart mit Vorwissen ermöglicht es, Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern und zu aktualisieren, sowie Überflüssiges und Unwichtiges auszusortieren. Lernmethodische Kompetenz baut auf vielen der anderen Basiskompetenzen (z.B. Denkfähigkeit, Gedächtnis, Sprache, Kreativität etc.) auf und bündelt und verknüpft sie zu Kompetenzbereichen“ (Vgl. BEP, 2007, S. 66f). Die lernmethodischen Kompetenzen

der Kinder werden v.a. durch das Freispiel und Projekte gestärkt. Wir gestalten hierzu eine anregende Lernumgebung, die den Kindern die Möglichkeit gibt, etwas strukturiert zu erforschen. Dabei spielen das Nachahmen von alltäglichen Handlungsfeldern und Situationen eine zentrale Rolle. In der Spielküche oder in der Verkleidungsecke finden die Kinder z.B. Alltagsgegenstände, die sie selbst ausprobieren können, deren Funktion sie selbst testen und hinterfragen können. Als Pädagog*innen haben wir die Aufgabe, den Kindern diese Lernprozesse bewusst zu machen, also mit ihnen gemeinsam zu reflektieren, dass sie erkennen, was sie lernen und wodurch (metakognitive Kompetenzen).

❖ **Resilienz**

Resilient zu sein bedeutet, widerstandsfähig werden, um mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen umzugehen und Probleme lösen zu können. Im Rahmen der Hortarbeit können wir dies u. a. durch

- das Wahrnehmen von Bedingungen und Situationen, die belastend sind oder überfordern,
- das Erkennen von Gefühlen (die eigenen und die der anderen Kinder) und darauffolgende Reaktionen,
- das Einschätzen der aktuellen Belastungssituation einzelner Kinder und
- das Einstehen für die Interessen, Gefühle und Bedürfnisse der Kinder, die wir ihnen rückmelden und reflektieren. Das Entwickeln von Resilienz findet sich in fast allen Bildungsbereichen wieder – gesundes Selbstwertgefühl, Achtung, ausreichendes Wissen über sich selbst, seinen Körper und seine Fähigkeiten.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Seit März 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland ratifiziert und somit geltendes Recht. Diese besagt, dass die Gesellschaft sich und ihre Strukturen an die Anforderungen aller Menschen anpassen muss. Somit ist es unser Ziel, Menschen mit individuellen Unterschieden von Anfang an als Bereicherung zu sehen und in den Bildungsprozess einzubeziehen. Das Verständnis von Inklusion reicht über die Integration von Menschen mit und ohne Behinderung hinaus und umfasst alle Dimensionen von Heterogenität.

Inklusion bedeutet für uns die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder im Hortalltag und dabei jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen und seine individuelle Lerngeschwindigkeit zu respektieren.
Durch die Vielfalt von Familien in unserem Kinderhort, die durch die verschiedensten Kulturen, Werte, Herkünfte und Religionen geprägt sind, stellt das Thema Inklusion auch im interkulturellen Kontext eine besonders wichtige Aufgabe für unsere Einrichtung dar. So sehen wir die Inklusion von Familien verschiedener Nationen als Bereicherung und als Chance, den Kindern die Einheit unserer Welt zu vermitteln. Unser Ziel ist es auch in diesem Bereich die natürliche Neugierde und Entdeckungsfreude mit unterschiedlichen Angeboten altersgerecht bestmöglich zu fördern. Das geschieht z.B. durch das Thematisieren von Festen und Bräuchen verschiedener Kulturen, das Mitbingen unterschiedlicher landesspezifischer Speisen z.B. bei Festen oder zu Geburtstagen oder gezielten interkulturellen Angeboten. Das lässt jedes Kind spüren, dass es wichtig ist, egal woher es kommt, und

ermöglicht es ihm sich später selbst ein Bild von seiner Welt zu schaffen und zu erleben, dass die Vielfalt der Kulturen eine Bereicherung für unser Zusammenleben ist.
Wir heißen also jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Stärken, egal woher es kommt, willkommen und betrachten das gemeinsame Zusammenleben und Spielen im Hortalltag und das daraus resultierende selbstverständliche voneinander Lernen als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Grundbedürfnisse von Kindern sind das Erfahren von Angenommen sein und Zuneigung durch andere Menschen, die Achtung als Person, der Schutz vor Gefahren, gesunde Ernährung und das Gefühl von Geborgenheit.
Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserem Hort ist nur dann möglich, wenn diese elementaren Grundbedürfnisse berücksichtigt werden und wenn die Kinder das Gefühl haben, im Hort an- und ernstgenommen zu werden und sich zugehörig fühlen.
Dazu gehört, dass die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand an Planung und Gestaltung des Hortalltags beteiligt werden (Partizipation). Als Hortfachkräfte beachten wir dabei die sozialen und kulturellen Bedürfnisse, fördern die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten und unterstützen sie in ihrer Kritik- und Entscheidungsfähigkeit, sowie Konfliktfähigkeit.
Dabei ist uns wichtig, die Kinder in das Geschehen und in Entscheidungen mit einzubeziehen. Wir wollen die Kinder dazu anregen, für sich selbst zu denken und einzustehen und ihnen Möglichkeiten zur Partizipation geben.
Deshalb besteht unsere Arbeit im Hort nicht aus der klassischen Form von Vorgeben und Nachmachen oder der Aufrechterhaltung eines typischen Lehr- und Lerngefälles. Kinder im Grundschulalter werden zunehmend kritischer und auch selbstkritischer. Sie wollen sich mit allem und jedem auseinandersetzen, was in ihren Alltag hineinspielt. Sie wollen sich erproben und dabei die Autorität und soziale Normen Erwachsener erforschen und durchschauen. Schulkinder wollen Grenzen erkennen und daran Halt finden.

Wir begleiten die Kinder bei der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themenbereichen, wie z.B.

- Schulische Leistungsanforderungen (Hausaufgaben, Noten, Schulaufgaben)
- Konflikten mit Eltern, schwierigen Familienverhältnissen
- Freundschaft und Pubertät
- Umgang mit Gewalt und Krisensituationen und Ängste
- Medienkonsum
- Umgang mit anderen Kulturen
- Sinnvolle Freizeitgestaltung
- Erleben von Partizipation

Zur Umsetzung unserer pädagogischen Erziehungsziele orientieren wir uns an den Prinzipien des situationsorientierten Ansatzes.
Die Fähigkeit, Situationen im Hier und Jetzt zu bewältigen, bildet die Grundlage für ein stabiles Selbstbild der Kinder. Sie lernen, ihre Erfahrung zu übertragen und selbstbewusst mit anderen Situationen umzugehen, in denen sich für die Kinder zunächst keine bekannte Lösung abzeichnet.
Die Themeninhalte, die wir mit den Kindern bearbeiten, leiten wir aus einer regelmäßigen Analyse der jeweiligen Situation in der Kindergruppe und des jeweiligen Kindes ab. Die Dinge, die die Kinder bewegen und an denen sie sich ausprobieren wollen werden

schwerpunktmäßig mit den Kindern thematisiert. Im Blickpunkt des situationsbezogenen Ansatzes steht nicht nur der Alltag im Hort, sondern der gesamte Lebenshintergrund der Kinder.
Im Blickfeld unserer Arbeit sehen wir das Kind mit all seinen Fähigkeiten und Stärken (=Ressourcen), die es mitbringt. Unseren Fokus richten wir dabei nicht auf Defizite und Schwächen, die das Kind zeigt. Wir orientieren uns an all den Fähigkeiten, die das Kind bereits hat und stärken es damit u.a. in seinem Selbstbewusstsein. Unterschiedliche Persönlichkeiten, Charaktere und Temperamente machen unseren Hort lebendig. Es ist uns wichtig, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Bei Interesse an einer Hortbetreuung ist der erste Schritt die Kontaktaufnahme zur Hortleitung. Die Plätze für das darauffolgende Schuljahr werden Anfang Juni vergeben. Aufgrund der begrenzten Platzzahl empfiehlt es sich aber bereits anzufragen, sobald der Bedarf sichtbar wird. Das Anfrageformular kann auch über die Homepage der AWO Landshut heruntergeladen werden.
Die neu angemeldeten Kinder können sich (bei Ferienbuchung) ein bis zwei Wochen im September vor Schulbeginn bereits im Hort eingewöhnen.
Unsere Empfehlung ist es, die Kinder hier bereits zum „Schnuppern“ in den Hort zu bringen, da so die anderen Kinder, die Pädagog*innen und die Räumlichkeiten vorab vom Schulalltag kennengerlernt werden können.
Die Kinder der 1. Klasse werden immer von einem Betreuer vor der Schule abgeholt.
Ab der 2. Klasse kommen die Kinder selbstständig zu uns. Dies wird anfangs ein paar Mal mit den Betreuern geübt, wir bitten allerdings die Eltern darum, ebenfalls mit ihrem Kind die Wegstrecke abzugehen, damit das Kind Sicherheit beim alleinigen „in den Hort gehen“ bekommt.

3.2 Der Übergang in den Hort / die Schule – Vorbereitung und Abschied

Die Kinder, die nach der 4. Klasse eine weiterführende Schule besuchen, werden durch das Hortpersonal auf den Übergang vorbereitet.
Es findet eine große Abschiedsfeier statt, welche zusammen mit den Kindern geplant wird. Jedes Kind erhält ein Abschiedsgeschenk und einen persönlichen Brief, sowie ausreichend Zeit, sich am Abend der Abschiedsfeier von der Gruppe zu verabschieden.

4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

„Für Kinder entscheidend ist die emotionale Atmosphäre, in der sie lernen.“
(BEP 2013, S.17)

Besonders entscheidend ist die emotionale Atmosphäre, in der Kinder lernen. Auch wie Kinder Räume wahrnehmen und welche Anregungen wir ihnen bieten, hat maßgeblichen Einfluss auf ihre Entwicklung.

Die Gestaltung ist daher liebevoll, kindgerecht und soll zum aktiven Spielen anregen.

Arbeits- und Gruppenorganisation

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem geschlossenen Prinzip, um den Kindern mehr Struktur und Sicherheit zu geben und altersspezifischer arbeiten zu können. Es gibt für jedes Kind und alle Eltern feste Ansprechpartner*innen in den Gruppen, was den Sicherheits- und Vertrauensaufbau untereinander fördert.

Die Gruppen sind altersspezifisch getrennt:

In der Schlaufuchs- und Grashüpfergruppe sind Kinder der 1., 2. und 3. Klasse, in der Meilensteingruppe die großen Kinder der 3. und 4. Klasse. Auch bei der Hausaufgabenbetreuung kann eine altersgerechte Förderung in Kleingruppen erfolgen.

Die drei Gruppenleitungen (Sozialpädagog*innen/Erzieher*innen) kümmern sich zusammen mit 1-2 Pädagog*innen pro Gruppe um alle Belange der Kinder, führen Eltern- und Lehrergespräche, sowie eine vollständige Dokumentation (Anwesenheitsliste, Beobachtungsbögen, Fallberichte etc.).

Unsere Praktikant*innen sind wertvolle zusätzliche Unterstützungskräfte, sei es bei den Hausaufgaben, bei Aktionen oder beim Freispiel mit den Kindern.

Raumkonzept

Die Räumlichkeiten des Kinderhorts befinden sich seit Februar 2020 als Übergangslösung bis zur Fertigstellung des Neubaus in der Grundschule in 4 Containerebenen in der Querstraße 6.

Die Container sind fußläufig in ca. 5 Gehminuten von der Grundschule aus zu erreichen.

Im 1. Container ist im Erdgeschoss die Grashüpfergruppe untergebracht. Diese gliedert sich in zwei große Gruppenräume, in denen zum einen Hausaufgaben und Brotzeit gemacht werden, zum anderen werden die Räumlichkeiten für das Freispiel und zum Malen und Basteln genutzt. So findet man dort u.a. eine Lego- und Barbieecke, sowie mittig im Spielzimmer Platz zum Höhlenbauen rund um ein Tipi. Des Weiteren befinden sich eine Matratzenecke und eine Spielküche in den Räumlichkeiten.

Weitere Ecken, wie die Playmobilecke oder die Puppenecke bieten den Kindern verschiedene Spielmöglichkeiten.

Puppenhaus der Grashüpfergruppe

Die Schlaufuchsgruppe befindet sich im Obergeschoss und ist ähnlich aufgebaut. So gibt es auch hier ein Spielzimmer mit beispielsweise einem Maltisch und einer Leseecke. Der andere große Gruppenraum wird für das Mittagessen und die Brotzeit am Nachmittag genutzt.

Zudem haben die Schlaufüchse im Flurbereich eine große Legoecke, sowie in einem kleinen separaten Zimmer eine Playmobil- und Barbieecke.

Playmobilecke in der Schlaufuchsgruppe

Die Meilensteingruppe befindet sich im nächsten Container im Untergeschoss und ist wie die Grashüpfergruppe aufgebaut. Es gibt ebenfalls verschiedene Spielecken, eine Verkleidungsecke und einen Rückzugsort, die „Moderne Entspannungsecke“, welche die Kinder selbst eingerichtet, benannt und ausgestattet haben.

selbstgestaltetes Wappen der Meilensteinkinder

Über der Meilensteingruppe befindet sich das Büro der Hortleitung.
Des Weiteren gibt es eine kleine Bücherei und zwei Mehrzweckräume, unter anderem mit der Möglichkeit verschiedener medienpädagogischer Angebote, für Gruppenspiele oder Sozialtrainings in Kleingruppen. Diese Räume werden auch zur Differenzierung bei den Hausaufgaben genutzt, für Gespräche, die eine ruhige Umgebung erfordern oder für musikpädagogische Angebote, wie z.B. das Trommeln. Die Räume können von allen Gruppen genutzt werden.

Außerdem verfügt der Hort über einen Garten, indem sich eine Schaukel, Kletterstangen und ein Sandkasten befinden und die Kinder die Möglichkeit zum Toben, Fußballspielen, Fangen, Federball etc. haben.

Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Der Tagesablauf ist von Montag bis Donnerstag klar strukturiert und hat den Fokus vor allem auf dem Erledigen der Hausaufgaben am Nachmittag. Jedoch sind auch Freispielzeiten für die Kinder wichtig, welche zu unterschiedlichen Zeiten in den Alltag integriert werden. Am Freitag ist die Gestaltung deutlich flexibler, da an diesem Tag keine Hausaufgaben gemacht werden. An diesem Tag ist unser „Aktionstag“, an welchem verschiedene Projekte mit den Kindern gestaltet werden und man zudem die Möglichkeit hat, individueller auf die Wünsche und Anregungen der Kinder einzugehen. Ebenso verhält sich dies in den Ferien: Auch hier ist der Tageablauf für die Kinder deutlich entspannter und flexibler, es ergibt sich die Möglichkeit für spontane Aktionen nach den Wünschen der Kinder.

In der Tabelle ist eine Übersicht über unsren Tagesablauf dargestellt, welcher im Folgenden noch ausführlicher beschrieben wird.

11.15 Uhr bis 12.45 Uhr: Freispielzeit
12.45 Uhr bis 13.30 Uhr: Mittagessen
13.30 Uhr bis 14.00 Uhr: Freispielzeit
14.00 Uhr bis 15.30 Uhr: Hausaufgabenzeit
15.30 Uhr bis 15.45 Uhr: gemeinsame Brotzeit
Ab 15.45 Uhr: Freispiel- und Abholzeit

Der Tagesablauf im Kinderhort gestaltet sich in allen drei Gruppen ähnlich.

Nach Unterrichtsschluss zwischen 11.15 Uhr und 12.45 Uhr werden die kleineren Kinder der 1. und 2. Klasse von der Schule abgeholt oder kommen selbstständig zum Hort. Auch die 2. Klässler lernen im Laufe des Schuljahres das selbstständige „in den Hort kommen“, was mit ihnen zu Beginn mehrmals geübt und besprochen wird (z.B. auf welche Verkehrsregeln geachtet werden muss). In diesen Prozess werden auch die Eltern miteinbezogen.

Die Kinder, die bereits um 11.15 Uhr oder um 12.00 Uhr Schulschluss haben, können die Zeit bis zum Mittagessen noch für das Freispiel nutzen, das überwiegend, wenn es das Wetter zulässt, draußen stattfindet.

Das gemeinsame Mittagessen findet um 12.45 Uhr statt. Unser Caterer „Kindercatering Dietler“ achtet darauf, dass für jeden Geschmack etwas Leckeres dabei ist und sich der wöchentliche Speiseplan stets abwechslungsreich gestaltet. Zweimal pro Woche gibt es zudem Rohkost und Obst vom Caterer gestellt, was für die Kinder aufgeschnitten zum Mittagessen angeboten wird. Zudem wird auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Es gibt fleischlose und schweinefleischlose Alternativen. Auch Kinder mit Lebensmittelunverträglichkeiten (Laktose /Milcheiweiß/Gluten/Nüsse etc.) können bei uns vom Kindercatering Dietler mit eigens gekochten Mahlzeiten versorgt werden.

Uns ist ein gemeinsames Zusammensein bei den Mahlzeiten sehr wichtig. Das Hortpersonal achtet auf Rituale, Tischkultur, Essensregeln und gemütliche Atmosphäre.

Bevor die Hausaufgabenzeit beginnt, werden die Kinder nochmals zur Bewegung an der frischen Luft im Hortgarten angeregt, damit ihnen das lange Sitzen während den Hausaufgaben leichter fällt.

Von 14.00 bis 15.00 Uhr findet in den Räumen die Hausaufgabenzeit statt, es gibt zusätzlich eine verlängerte Gruppe bis 15.30 Uhr.

Um 15.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, eine kleine Brotzeit zu essen, die vom Hort gestellt wird. Als Nachmittagsbrotzeit gibt es z.B. Gemüsestreifen, Joghurt, Knäckebrote mit Aufstrich, Früchte, Müsli o.ä. Hier wird stets darauf geachtet, dass es für die Kinder mindestens einmal am Tag etwas Gesundes, wie Obst oder Gemüse gibt, abwechselnd zum Mittagessen oder zur Brotzeit.

Jeden Freitagnachmittag können die Hortkinder an „Freitagsaktionen“ teilnehmen, die von den Pädagog*innen vorbereitet und angeboten werden. Anstelle der Hausaufgabenbetreuung finden an diesem Tag unterschiedliche Freizeitaktivitäten statt. Diese Vorschläge leiten wir aus den Interessen der Kinder ab.

So ist z.B. an einem Freitag ein Besuch des Spielplatzes oder verschiedene Backaktionen im Angebot. An einem anderen Freitag können die Hortkinder z.B. Spiele im Wald oder Entspannung bei einer Traumreise wählen. Durch die Aktionen wollen wir das Gruppenzusammengehörigkeitsgefühl stärken, den Kindern verschiedenste soziale Kompetenzen vermitteln und ihnen vor allem auch eine Abwechslung zum sonst sehr strukturierten Alltag zu ermöglichen.

Die pädagogische Arbeit erfolgt nach dem geschlossenen Prinzip, um den Kindern mehr Struktur und Sicherheit zu geben und altersspezifischer arbeiten zu können.
Durch die altersspezifische Trennung können gezielte Angebote für die jeweilige Altersstufe stattfinden. Auch bei der Hausaufgabenbetreuung kann eine altersgerechte Förderung erfolgen.
Während der Schulferien bietet der Hort ein abwechslungsreiches Ferienprogramm an, wie Ausflüge in die Altstadt, ins Museum, zum Eis essen oder zum Streichelzoo auf den Hofberg.

Naturmandalas

Baummasken

Igel aus Bucheckern

In den Ferien gibt es täglich eine andere, vom Hort gestellte Vormittagsbrotzeit. Auch hier ist uns wichtig, stets frische und auch überwiegend gesunde Sachen anzubieten. So bereitet unsere Hauswirtschaftskraft beispielsweise regelmäßig gesunde Muffins zu. Mittags verspeisen die Kinder ihre Brotzeit von zu Hause. Diese nehmen wir oft während der Ausflüge als Picknick ein.
Wir versuchen stets in den Ferien die Wünsche der Kinder nach Ausflügen oder Aktionen umzusetzen, die wir sonst in unseren Alltag nicht integrieren können wie z.B. einen Ausflug ins Schwimmbad. Auch achten wir darauf, mindestens einmal pro Ferien eine gruppenübergreifende Aktion zu gestalten, damit die Kinder aller Gruppen und Altersklassen Kontakt zueinander haben und Freundschaften schließen können. Zudem wird es für die Zweitklässler dann im Sommer einfacher, zu den großen Meilensteinen zu wechseln, da sie dann bereits die Kinder und die Betreuer der Gruppe kennen.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern Kinderrecht - Partizipation und Ko-Konstruktion

„Beteiligung ist von klein auf möglich, d.h. mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. […] Zu sehr sind viele Erwachsene noch daran gewöhnt, für Kinder zu denken und zu entscheiden, ihnen Verantwortung abzunehmen. Es gilt den Mittelweg zu finden, der die Erwachsenen nicht aus der Verantwortung des Kindes entlässt.“ (BEP 2013, S.390)

Die Partizipation der Kinder an unserem pädagogischen Alltag ist uns sehr wichtig und wir versuchen daher stets, die Kinder in so viele Entscheidungen und Handlungen wie möglich einzubeziehen.
Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Kinder im Rahmen der Gruppe lernen, als Gemeinschaft zu agieren, in welcher jeder wichtig ist und jede Meinung zählt. Dies beginnt damit, dass die Kinder kleinere, dem Alter entsprechende Aufgaben übernehmen und sich dabei auch selbst einbringen können.
Im Freispiel in den Räumlichkeiten ist den Kindern stets selbst überlassen, welche Spielmöglichkeit sie nutzen möchten und mit welchem Spielpartner. Hier ist es uns auch wichtig, den Kindern so viel Freiraum wie möglich zu geben, damit sie sich in ihrem Spiel frei und individuell entfalten können.

Die Freitagsaktionen werden mit den Kindern im Vorfeld besprochen und jedes Kind hat meist die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, ob es zum Beispiel Basteln oder Backen möchte.
Zudem ist es uns immer wichtig, auf die individuellen Bedürfnisse, Anliegen und Wünsche der Kinder einzugehen und haben dabei stets ein offenes Ohr für sie. Verschiedene Situationen z.B. bei Konflikten unter den Kindern, werden gemeinsam besprochen und die Sichtweisen aller Beteiligten auf das Geschehene werden berücksichtigt. Jedes Kind soll sich in seiner Meinung und Wahrnehmung ernstgenommen und respektiert fühlen, damit es gestärkt aus schwierigen Situationen gehen kann und das Gefühl hat, gehört zu werden. In Projekten werden Kinder dazu angeregt, gemeinsam und in Zusammenarbeit Lösungen zu finden, sich zu helfen und zu unterstützen.
Wir legen Wert auf ko-konstruktives Arbeiten. Dies geschieht auch dadurch, dass jedes Kind seine Stärken mit einbringen kann und die Kinder so voneinander lernen können.
Des Weiteren werden Neuanschaffungen in Absprache mit den Kindern getätigt. Bekommen wir beispielsweise eine Spende, dürfen sich die Kinder zunächst allein und dann in der Gruppe darüber austauschen, was ihrer Meinung nach als Anschaffung sinnvoll wäre. Meist wird am Ende über zwei bis drei Vorschläge abgestimmt.

4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr findet die Hausaufgabenbetreuung statt. Jeder der Pädagog*innen ist für die Hausaufgabengruppe, bestehend aus bis zu 15 Kindern, Ansprechpartner und gibt individuelle Lernhilfen. Die Kinder sind nach Klassenstufen eingeteilt, um eine bessere Hilfestellung leisten zu können und individueller mit den einzelnen Aufgabenstellungen arbeiten zu können.
Die Vermittlung verschiedener Lerntechniken und Arbeitsweisen, wie z.B. Struktur, Sauberkeit, Bereithaltung von vollständigem Arbeitsmaterial etc. sind ein wichtiges Kriterium bei unserer Arbeit. Zudem ist es und sehr wichtig, eine ruhige und angenehme Arbeitsatmosphäre für die Kinder zu schaffen, damit sie in ihrer Konzentration von nichts Unwichtigem gestört werden.
Die Kinder sollen vor allem das selbstständige Arbeiten von der 1.Klasse an erlernen, deshalb arbeiten die Kinder die ersten 10 Minuten allein, um zu erkennen, welche Hausaufgabe sie bereits ohne Hilfestellung bearbeiten können.
Wir berücksichtigen das Lerntempo des jeweiligen Kindes und unterstützen es bei dem Prozess, die Hausaufgaben eigenständig und eigenverantwortlich zu erledigen. In der 1. und 2. Klasse wird die Hausaufgabe auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft, ab der 3. Klasse achten die Betreuer vor allem auf die Vollständigkeit, weisen auf Fehler hin und erklären unverstandene Sachverhalte, da hier das individuelle Arbeiten jedes Kindes im Vordergrund steht. Dennoch liegt die Hauptverantwortung bei der Hausaufgabenerledigung bei den Eltern und ein täglicher Blick in den Schulplaner ist enorm wichtig, um gegebenenfalls nicht- fertige Hausaufgaben mit den Kindern zu vervollständigen. Außerdem benutzen wir den Schulplaner zur Kommunikation mit den Eltern.
Die Kinder werden hier besonders zur eigenständigen Erledigung angeregt.
Kinder mit individuellem Förderbedarf werden, soweit möglich in Kleingruppen betreut und gezielt gefördert.
So arbeiten die beiden Integrativkinder entweder in kleineren Gruppen oder in Gruppen mit zwei Betreuern, damit vor allem für sie eine

individuelle Hilfestellung möglich ist. Hier liegt der Fokus vor allem auf dem konzentrierten Arbeiten der beiden Kinder, deshalb ist eine ruhige Umgebung besonders wichtig.

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Um eine optimale Entwicklungsdokumentation zu gewährleisten, arbeiten wir mit einem selbsterstellten Beobachtungsbogen, ausgerichtet auf den Hort. Dieser wurde unter anderem aus Auszügen der Beobachtungsbögen von Perik, Seldak und Sismik erstellt und dient speziell für die Arbeit mit Grundschulkindern im Alter zwischen 6 und 11. Wichtige Bestandteile sind die Beobachtungen von u.a. dem Essverhalten, dem Freispiel, der Hausaufgaben, des Konfliktverhaltens, der Sozialkompetenz und des emotionalen Verhaltens. Auf dieser Grundlage werden Entwicklungsziele für das Hortjahr festgelegt. Im jährlichen Elterngespräch werden die einzelnen Punkte des Bogens durchgesprochen, ebenso die von den Pädagog*innen festgelegten Ziele. Sie sollen vor allem in Zusammenarbeit mit den Eltern umgesetzt werden. Um eine optimale Betreuung bei den Hausaufgaben zu gewährleisten, stehen wir im engen Austausch mit der Grundschule. So finden ein bis zweimal im Jahr Lehrergespräche statt, um sich über den Leistungsstand der Kinder im Bezug auf die Hausaufgaben auszutauschen. Diese Lehrergespräche sind auch Teil des Beobachtungsbogens und werden ebenfalls mit den Eltern besprochen.

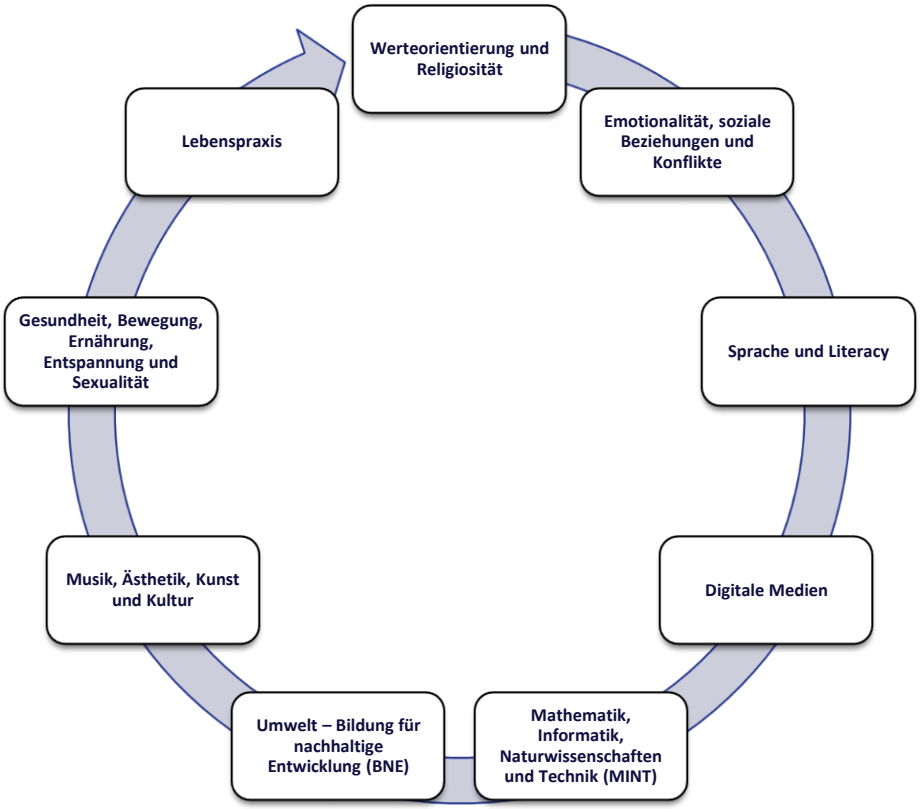
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereich

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Eine wichtige Arbeitsgrundlage unseres Hortes ist die Projektarbeit. Die Projekte unterteilen sich meist in unterschiedliche Interessensbereiche und orientieren sich an der Lebenswelt der Kinder.
Ziele, die wir mit dieser Form der pädagogischen Arbeit erreichen wollen, sind:

- Steigerung des Selbstbewusstseins, da die Kinder hierbei häufig über ihre Grenzen hinauswachsen und positive Erfahrungen sammeln können.
- Gemeinschaftsfähigkeit, da die Kinder nur gemeinsam einen Erfolg erzielen und die Zusammenarbeit durch die Wahl des Projektes gefördert wird.
- Ausdauer, da konsequent gearbeitet werden muss, um z.B. für eine abschließende Aufführung die nötigen Fähigkeiten zu erlangen.
- Kommunikationsfähigkeit, da der ständige Austausch für die Entwicklung des Projektes notwendig ist.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche



Werteorientierung und Religiosität

Wir sehen es als wichtig an, wertvoll miteinander umzugehen und gegenseitigen Respekt zu haben. Das bedeutet, dass wir alle Menschen als wertvoll sehen und unvoreingenommen sind gegenüber unterschiedlichen Nationalitäten, Religionen oder sozialer Herkunft. Achtsamkeit leben wir auch gegenüber der Natur und zeigen den Kindern, was es alles Schönes zu entdecken gibt. Feste wie Weihnachten gestalten wir auf dem Hintergrund, Gemeinschaft und Rituale als stärkende Erlebnisse kennen zu lernen. Außerdem lebt das pädagogische Personal Werte vor und dient als Vorbildfunktion, z. B. wir schätzen unsere Lebensmittel und achten darauf, dass wir nichts wegwerfen oder verschwenden.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Die Kinder erleben sich in ihrer Unterschiedlichkeit mit ihren individuellen Gefühlen. Die Stimmung der Kinder kann je nach Tagesform unterschiedlich sein oder durch die Tagesdynamik beeinflusst werden. Diese Stimmungen setzten wir in Bezug zu den Bedürfnissen der Kinder, ihrer Individualität und ihrer Persönlichkeit unter Berücksichtigung ihrer Lebenswelten. Bei Auseinandersetzungen geben wir Hilfestellung, damit diese ohne körperliche Auseinandersetzungen geklärt werden können. Emotionen gehören hier ebenso hinzu wie zu allen anderen

Bildungsbereichen. Wir lassen Emotionen zu, verbalisieren diese und versuchen mit den Kindern eine Möglichkeit zu schaffen, gut mit ihren Emotionen umzugehen.

Sprache und Literacy

Von Geburt an kommuniziert das Kind mit seiner Umwelt. Erst findet dies durch Gestik und Mimik statt, dann kommen vermehrt Laute hinzu, bis hin zur vollständigen Sprechfähigkeit. Dies geschieht durch Zuhören, Nachahmen usw. Ganz wichtig ist eine stetige sprachliche Anregung, die das Kind zum Führen von Gesprächen animiert. Die Mehrsprachigkeit einzelner Kinder bedeutet für den Spracherwerb, dass viele Kinder mit zwei oder mehr Sprachen aufwachsen. Diese Form der Mehrsprachigkeit sehen wir als große Chance für die Kinder, im weiteren Lebensverlauf in zwei oder mehr Sprachen zu kommunizieren.

Sprache setzen wir bei unserem pädagogischen Handeln stetig ein und regen die Kinder dazu an, ihre Anliegen und Wünsche sprachlich auszudrücken. Wir erinnern die Kinder an Regeln und helfen Ihnen dabei Konfliktsituationen sprachlich zu lösen, sowie in ganzen Sätzen zu sprechen. Auch in anderen alltäglichen Situationen, wie beim Essen geben wir Hilfestellung, die wir sprachlich begleiten.
Des Weiteren wird die Sprachentwicklung durch verschiedene Spielecken unterstützt. So können die Kinder in unserer Bücherei zwischen verschiedenen Büchern wählen und werden so zum Lesen angeregt. Außerdem wird durch Rollenspiele, wie in der Spielküche oder im Kaufladen die Sprachkompetenz gefördert.

Digitale Medien

„Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgemeinschaft zu partizipieren und es souverän und aktiv mitzugestalten.“ (BEP 2013, S.219)
Medien prägen unseren Alltag wie nie zuvor, umso wichtiger ist es, den Kindern einen sinnvollen und geregelten Umgang damit zu vermitteln. Miteinbezogen werden hierbei stets Druckmedien (Bücher, Zeitungen etc.), als auch digitale Medien (Computer, Fernsehen usw.).
Die Kinder haben im Hort jederzeit die Möglichkeit auf Bücher jeglicher Art zuzugreifen und diese in ihrer Freispiel- oder Hausaufgabenzeit zu nutzen. Auch bei gemeinsamen Projekten (wie z.B. einer Traumreise) werden diese Medien benutzt.
Ebenso wird der Umgang mit neueren digitalen Medien gefördert, indem z.B. gemeinsame Filmnachmittage stattfinden oder die größeren Kinder Spielenachmittage an der Playstation veranstalten dürfen. Hierbei liegt das Augenmerk vor allem auf altersgerechten und teambildenden Spielen, in denen die Kinder gemeinsam Lösungen finden müssen, um ans Ziel zu kommen.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Mathematik findet in vielfältigen Lebenssituationen statt und bekommt für die Kinder mit dem Schuleintritt eine noch größere Bedeutung: Erstmal werden Zahlen, Rechenschritte und Gleichungen erlebt und selbst gestaltet. Wichtig ist es, den Kindern hierbei durch verschiedene Möglichkeiten Hilfestellung zu geben, um sie in ihrem individuellen Lernprozess zu unterstützen. Hierbei vermitteln wir den Kindern unterschiedliche Herangehensweisen und Lernstrategien und nutzen dabei

verschiedenes Anschauungsmaterial, beispielsweise Rechenschieber oder Hundertertafeln.
Außerdem geben wir den Kindern die Möglichkeit, physikalische Zusammenhänge herzustellen und damit verbundene Gesetzmäßigkeiten zu erkennen, z.B. bei einer Freitagsaktion zum Thema „Experimente“.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wir räumen den Kindern viel Zeit zum Spielen und Toben in der Natur ein. Unser Garten ist zu jeder Jahreszeit nutzbar, außerdem finden Ausflüge zu Spielplätzen, in die Flutmulde oder in den nahen gelegenen Wald statt.
Ein großer Sandkasten ermöglicht es den Kindern, sich im Bauen und Konstruieren auszuprobieren. In unserer Einrichtung ist es uns außerdem wichtig, dass wir achtsam mit Nahrungsmitteln und anderen Ressourcen umgehen. Wir legen großen Wert auf die Trennung von Abfällen und versuchen Kinder in diesen Prozess einzubeziehen. Auch bei der Gestaltung von Projekten setzen wir auf Nachhaltigkeit und versuchen z.B. aus recycelbaren Müll Alltagsgegenstände mit den Kindern herzustellen und so Anregungen zum eigenständigen Entdecken und Experimentieren zu schaffen.
Selbst gestaltete Materialien haben dabei den Vorteil, dass auch hier mit den Kindern etwas „Wertvolles“ geschaffen wird, mit dem sie achtsam umgehen.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

„Lernen durch die Sinne ist in der frühen Kindheit die Grundlage von Bildung“ (BEP 2013, S. 297).

Gerade im Bereich Kunst und Gestalten haben die Kinder die Möglichkeit, mit Farben und Materialien zu experimentieren. Hier werden gerne Naturmaterialen zum Basteln verwendet wie z.B. Kastanien oder Blätter. In Freitagsaktionen werden jahreszeitliche Dekorationen für unsere Horträume gebastelt oder auch gemeinschaftliche Kunstwerke gestaltet. Die Kinder können jederzeit kreativ tätig werden, z.B. beim Malen von Bildern.
Musik schafft Emotionalität, ein gesundes Körpergefühl und Gemeinschaft und erreicht den Menschen. Im Hort hören und singen wir beispielsweise gemeinsam Lieder. Auch die Lieder aus der Lebenswelt der Kinder werden aufgegriffen. Der Hort verfügt außerdem über einige Trommeln, welche die Kinder in Trommelworkshops ausprobieren können.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Der Bereich „Gesundheit“ umfasst folgende Elemente: Bewegung, Ernährung, Ruhezeiten, Emotionalität, Raumordnung und Struktur, Selbstwert. Zudem findet sich die Gesundheitserziehung in jedem einzelnen pädagogischen Bereich wieder. Kinder haben sog. emotional sensible Zeiten. In diesen sind sie besonders empfindsam und bedürftig. Wir gehen hier sehr sensibel mit dem Thema Beziehung und Bindung um.
Im Hort achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und bieten diese in unserem täglichen Speiseplan den Kindern an. Darüber hinaus ist es uns wichtig, Kinder in Ernährungsfragen einzubeziehen.
So helfen uns beispielsweise die Kinder bei der Zubereitung der Nachmittagsbrotzeit, wodurch wir sie an den Umgang mit Lebensmitteln heranführen, und Fragen aufwerfen. Beispielsweise welche Lebensmittel sind gesund oder was braucht mein Körper zum Wachsen?
Auch ausreichend Möglichkeit sich zu bewegen, zum Spielen und zum Toben sind

für das physische und psychische Wohlbefinden entscheidend. Daher ist es uns besonders wichtig, möglichst viel Zeit mit den Kindern an der frischen Luft zu verbringen. Mehrmals täglich nutzen wir hierfür unseren Garten, in den Ferien oft die nahelegenden Wälder und Spielplätze. Auch die Turnhalle der Schule wird von uns oft genutzt, um den Kindern auch bei schlechtem Wetter die Möglichkeit zu geben, sich zu bewegen.
Neben dem Bewegungs- und Ernährungsaspekt ist es uns wichtig, Kindern grundlegende Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen zu vermitteln. Wir lernen den Kindern das richtige, regelmäßige Händewaschen, helfen ihnen dabei Verhaltensweisen zum Verhüten von Krankheiten zu üben, wie z.B. das Niesen in den Ellbogen und achten darauf, dass das psychische und physische Wohlbefinden der Kinder befriedigt ist.

Lebenspraxis

Unsere Aufgabe ist es, Kinder fit fürs Leben zu machen und sie bestmöglich darauf vorzubereiten, die Herausforderungen des Lebens zu meistern, ein positives Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit zu entwickeln. Wir versuchen die Kinder darauf vorzubereiten, indem wir sie in Entscheidungsprozesse, aber auch in alltägliche Aufgaben mit einbeziehen. Dabei greifen die einzelnen Bildungsbereiche ineinander über. Uns ist es wichtig, Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen, damit sie sich ihrer Selbstwirksamkeit bewusstwerden und ein positives Selbstwertgefühl entwickeln. Wir beziehen die Kinder deshalb in alltägliche Aufgaben wie Tische wischen, Aufräumen des Gruppenraums sowie Garderoben- und Kehrdienste mit ein. Wir gestalten unsere Räume so, dass Kinder z.B. wissen, wo bestimmte Spielsachen zu finden bzw. aufzuräumen sind.

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Der Hort ist nach dem SGB VIII eine familienergänzende Einrichtung mit der Aufgabe der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Neben diesem pädagogischen Auftrag orientiert sich der Hort aber auch an den Bedürfnissen der Eltern. Veränderte Familienstrukturen und die Notwendigkeit familiärer Unterstützung erfordern eine verlässliche Betreuung.
In unserem Hort findet Elternarbeit auf vielen verschiedenen Ebenen statt.

- Elternbeirat

Dieser wird jährlich gewählt und besteht dieses Jahr aus 4 Mitglieder*innen. Es herrscht eine enge Zusammenarbeit und ein reger Austausch mit dem Hort- Team.

- Elterngespräche

Telefonate, ausführliche Aufnahmegespräche, Tür- und Angelgespräche sowie gezielte Terminvereinbarung für Einzelgespräche gehören zu unserer täglichen Arbeit.

- Elterninfo

Durch regelmäßige Elternbriefe, eine Pinnwand mit aktuellen Informationen im Eingangsbereich und einen Elternabend stellen wir unsere Arbeit den Erziehungsberechtigten transparent dar.

- Eltern-Kind-Aktionen

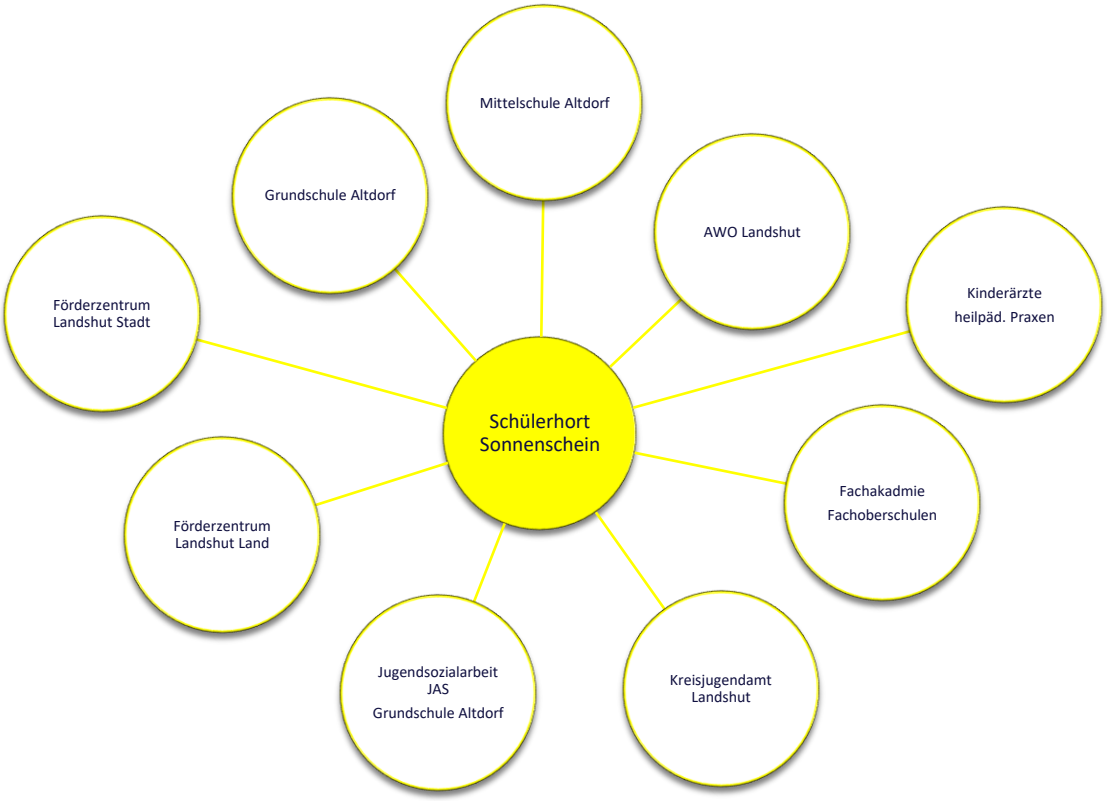
Zusammen mit dem Elternbeirat organisieren wir, je nach Beteiligung der Eltern Feste, Übernachtungen im Hort oder Ausflüge.
Anregungen und Kritik seitens der Eltern werden im Schülerhort Sonnenschein ernst genommen. Die Pädagog*innen haben im Einzelgespräch stets ein offenes Ohr für Bedürfnisse und Wünsche der Eltern und Kinder und versuchen diese, nach ausführlicher Dokumentation und Teamabsprache bestmöglich umzusetzen.

Zu einer Bildungspartnerschaft gehören folgende Elemente:

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Das Team des Kinderhorts arbeitet eng mit der Grundschule Altdorf zusammen. Dies äußert sich in regelmäßig vereinbarten Lehrergesprächen, sowie dem Austausch zwischen Tür und Angel mit dem Lehrerkollegium, sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Schul- und Hortleitung. Wir stehen bei Bedarf eng in Austausch mit dem Jugendamt, ortsansässigen ergotherapeutischen Praxen und Psychologen, sowie dem Förderzentrum Landshut-Land/Stadt.
Des Weiteren arbeiten wir mit den Einrichtungen vor Ort zusammen, insbesondere der Offenen Ganztagsschule der Mittelschule Altdorf, der Mittagsbetreuung der Grundschule Altdorf, bei Bedarf den Kindergärten und der Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS).

Nachfolgend möchten wir Ihnen anhand einer Grafik die bestehenden guten Kontakte aufzeigen.



6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Es ist uns als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe vom Gesetzgeber die Aufgabe gestellt, die uns anvertrauten Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch der elterlichen Rechte oder durch eine Vernachlässigung Schaden erleiden (§1 Abs. 3 Nr. SGB VIII). Der Gesetzgeber spricht von einer Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.
Die Einrichtung kommt bei der Umsetzung des Schutzauftrags gemäß §8a SGB VIII eine Schlüsselfunktion zu. Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger mit dem zuständigen Jugendamt eine gemeinsame Vereinbarung getroffen, wie die pädagogischen Mitarbeiter*innen bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben.
Das Personal trägt dabei die Verantwortung dafür, dass alle gewichtigen Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls bekannt sind, und stellt eine regelmäßige Bearbeitung der Thematik sicher. Falls gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindes beobachtet werden, werden diese dokumentiert, der Leitung gemeldet und in Form kollegialer Beratung besprochen. Anschließend wird eine Einschätzung des Gefahrenrisikos, unter Hinzuziehung der insofern erfahrenen Fachkraft, vorgenommen. Die Eltern werden, soweit das Kind dadurch nicht gefährdet wird, in die Gespräche miteinbezogen und auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Abwendung

des Gefahrenrisikos hingewiesen. Wenn diese Hilfen bzw. Bemühungen keine Wirkung zeigen und/oder akute Gefahr besteht, ist die Einrichtung zur sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.
Um dieser wichtigen und vertrauensvollen Aufgabe gerecht zu werden, sind alle Pädagog*innen mit den oben genannten gewichtigen Anhaltspunkten vertraut. Außerdem werden die Mitarbeiter*innen zum Thema Schutzauftrag regelmäßig geschult und es findet ein kontinuierlicher Austausch in den Teamsitzungen statt. Bei Bedarf bzw. falls Fragen auftauchen, tauschen wir uns regelmäßig mit der für uns zuständigen insofern erfahrenen Fachkraft aus. Unser Ziel ist es, überlegt, strukturiert und professionell zu handeln und den Eltern geeignete Hilfen anzubieten. (Porsch Stefan, Dr. Berwanger Dagmar (2020): Bayerisches Kinder und –betreuungsrecht, 5. Auflage, Stuttgart, München, Boorberg Verlag, S. 104-106)

7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Wechselnde Rahmenbedingungen machen eine kontinuierliche Optimierung der Konzeption und eine stetige Reflexion des Hortalltags notwendig. Hierzu hat unsere Einrichtung verschiedene Arbeitsformen etabliert.

- Teamsitzungen: In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden aktuelle Themen, Projekte, anfallende Arbeiten etc. abgesprochen, geplant und protokolliert. Bei Bedarf führen wir in diesem Rahmen auch Fallberatungen durch und greifen pädagogische Themen auf, die wir im Hinblick auf ihre Aktualität und Handhabung im Alltag reflektieren.
- Erzieherteams: In regelmäßigen Abständen treffen sich die Gruppenleitungen und die Hortleitung zum Austausch über aktuelle Geschehnisse in den Gruppen.
- Kleinteams: Auch die Gruppen haben in regelmäßigen Abständen Arbeitstreffen, in denen das Gruppengeschehen geplant und pädagogische Anliegen geklärt werden.
- Team- und Konzeptionstage: Über das Jahr verteilt trifft sich das Gesamtteam zur Überarbeitung pädagogischer Grundlagen. Zu Beginn des Schuljahres findet jährlich ein Konzeptionstag statt, an welchem das kommende Schuljahr geplant wird.
- Fortbildungen: Jedes Teammitglied hat zusätzlich zu den Teamtagen die Möglichkeit, an selbstgewählten Fortbildungen teilzunehmen, deren Inhalte für das Arbeitsfeld der Pädagog*innen relevant sind.
- Elternbefragung: In regelmäßigen Abständen werden Elternbefragungen durchgeführt, um den Eltern anonym die Möglichkeit zum Feedback zu geben.
- Überarbeitung der Konzeption: Jährlich wird die Konzeption auf ihre Aktualität überprüft und gegebenenfalls angeglichen.
- Beobachtungsdokumentation: alle Gespräche, sowie außerordentliche Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert und aufbewahrt. Zudem wird für jedes Kind ein jährlicher Entwicklungsbogen (Beobachtungsbogen) erstellt.

Beschwerdemanagement und Beteiligung

Eltern haben das Recht, ihre Wünsche und Anregungen anzubringen. Sie können sich selbst direkt an das Hortpersonal / die Hortleitung wenden oder an ein Mitglied des Elternbeirates. Mögliche Meldewege sind: schriftlich per Brief, Fax oder E-Mail, mündlich im persönlichen Gespräch oder per Telefon oder bei Elterngesprächen. Der Prozessverlauf wird dokumentiert.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Aufgrund der stetigen Nachfrage an Hortplätzen wird auch der Kinderhort Sonnenschein umgebaut und erweitert. Während dieser Umbauphase ist der gesamte Hort auf das ehemalige Hahn-Gelände in der Querstraße 6 gelegt worden. Die voraussichtliche Fertigstellung des neuen Hortes ist im Frühjahr 2024.
Im Neubau werden die Betreuungskapazitäten erweitert und der Hort wird aufgrund der steigenden Nachfrage mehr Kinder aufnehmen können.

Schlussgedanken

Bei unserer Arbeit im Schülerhort rücken wir die Schulkinder in den Mittelpunkt unserer Betrachtungen und Überlegungen. Um eine ganzheitliche Arbeit zu gewährleisten ist es von Bedeutung, auch Erwartungen und Wünsche von Eltern, Schulen, anderen Institutionen oder der Gesellschaft mit einzubeziehen. Dennoch ist es uns wichtig, im Sinne verantwortlicher Hortpädagogik in erster Linie den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen Rechnung zu tragen.

Horte bieten für Kinder vielfältige Entwicklungschancen. Diesen positiven Aspekt wollen wir auch nach außen transportieren.

Schon lange nicht mehr sind Horte „Aufbewahrungsorte“ für Kinder berufstätiger Eltern. Mit unserer Arbeit wollen wir dazu beitragen, dass der Hort als Stätte der lebendigen Begegnung wahrgenommen wird – als ein Ort des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung, der einen wichtigen Teil im Leben der Kinder darstellt.

Wir sind darum bemüht, unser Haus zu optimieren und Handlungsprozesse, sowie unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und zu verbessern. Daher wird die Konzeption regelmäßig vom Team überarbeitet und auf Aktualität geprüft. Neben der Veröffentlichung in der Einrichtung ist eine Version der Konzeption im Internet auf der Homepage der AWO Landshut zu finden:

www.awo-landshut.de

Hinweis:
Zur Vereinfachung haben wir im Fließtext folgenden Aspekt gewählt:
- das Wort „Eltern“. Dies umfasst alle Formen der Personensorgeberechtigten. Darunter fallen leibliche Eltern, Pflegeeltern, Großeltern, etc.

Quellenangaben

https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische_bildungsleitlinien.pdf

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/ Bayerisches Staatsministerium Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2014

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 6. Auflage 2013

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2010

Aufsichtsbehörde
Kreisjugendamt Landshut
Sonnenring
84032 Altdorf

Impressum
AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH
Ludmillastr. 15 - 15 a
84034 Landshut
Tel. 0871 / 97 45 88 - 0
Fax: 0871 / 97 45 88 -18
Verantwortlich für den Inhalt: Herr Philipp Buchta
kiju@awo-landshut.de

Bearbeitet durch: A. Fuchs
Datum: 13.11.2023

Freigabe durch: Martina Selb
Datum: 15.11.2023

Anhang zur Konzeption von AWO Kinderhort Sonnenschein

Betreuungskosten: Kinderhort

3-4 Std.	113 Euro
4-5 Std.	125 Euro
5-6 Std.	137 Euro
6-7 Std.	149 Euro
7-8 Std.	161 Euro
8-9 Std.	173 Euro

+ Verpflegung 90,-€ (zzgl. Brotzeit 5,00€)

Die Elternbeiträge und das Essensgeld sind auf der Basis der jährlichen Kosten der Einrichtung kalkuliert und werden daher 12mal im Jahr in den Monaten September – August erhoben.